

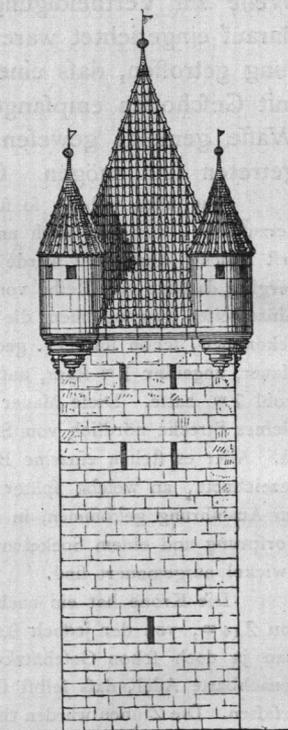
hätte verhängnißvoll werden können. Der Zugang zur Mauerkrone findet daher durch die Thürme¹⁸²⁾ statt, deren jeder im Erdgeschofs eine Eingangsthür von der Stadt her hat, und war im Inneren ursprünglich wohl nur durch Leitern vermittelt, an deren Stelle später recht schlechte Treppen getreten sind. Ein Erkerchen an der Seite eines jeden Thurmes mit offenem Boden enthält einen Abort, ein Beweis dafür, daß sich in diesen Thürmen wenigstens einzelne Mannschaften dauernd aufhielten. Später wurden die Thürme noch mit Schloten versehen und heizbar gemacht; bei dieser Gelegenheit wurde auch die Mehrzahl der Schlitzlöcher in Fensterchen verwandelt. Einzelne der Thürme lassen erkennen, daß sie ursprünglich nach der Stadtseite offen waren. Die Mehrzahl war aber schon ursprünglich durch eine mit kleinen Fenstern versehene Mauer abgeschlossen, welche indeffen allenthalben nur etwa die Hälfte der Stärke der übrigen drei Mauern hat. Zinnenkränze scheinen bei diesen Thürmen nie vorhanden gewesen zu sein. Die umstehende Tafel zeigt auf der inneren Ansicht das Dach des Thurmes niedrig, so wie jetzt die Thürme der Gegend fast ausnahmslos gedeckt sind, während bei den anderen Ansichten das Dach nach einem in der Nähe befindlichen älteren Construction gezeichnet ist, wie solcher mehrere vorhanden sind. Das aufgemauerte Dachfenster, so wie die zwei daneben befindlichen Luken gestatteten, daß noch einige Schützen dort oben aufgestellt werden konnten. Während die Ausführung des gemauerten Erkers in Backstein darauf schließend läßt, daß diese Thurmspitzen erst im XV. Jahrhundert zur Ausführung gekommen sind, ist eine Anzahl anderer im Mauerringe vorhanden, welche am Dachrande aber nur gegen außen zwei steinerne Eckthürmchen haben, die als Schilderhäuser für je einen Mann dienten und zugleich neben der Beobachtung der Umgegend die Entsendung von Geschossen auch von da aus möglich machten (Fig. 132). Diese mögen noch im XIV. Jahrhundert zur Ausführung gekommen sein.

Vor der Mauer und den Thürmen befand sich der im Durchschnitt 17 m breite Zwinger. Wenn wir in Tortosa sehen, daß derselbe, durch den Graben getrennt, nur sehr schmal ist und daß zudem eine hohe Mauer vor demselben steht, so erkennen wir sofort, daß Wurfmaschinen dort nicht so gut aufgestellt werden konnten, als im breiten Nürnberger Zwinger. Es ist aber bei diesem auch nur eine Stützmauer vorhanden, keine weiter aufsteigende hohe Mauer, so daß die Wurfmaschinen zwar von außen gesehen werden konnten, daß aber auch ihre Bedienung direct sah, wohin sie ihre Maschinen zu richten hatte. Hölzerne bewegliche Wände gaben Schutz genug. So ist die Zwingermauer durch eine einfache Zinnenkrönung der Futtermauer ersetzt. Von diesen Zinnen sind nur noch wenige Reste vorhanden; sie lassen aber deutlich erkennen, daß die Construction genau dieselbe war, wie jene der oberen Zinnen, so daß wir auch annehmen können, daß gleichfalls ein hölzerner Wehgang, d. h. eben ein Dach, das Mauerwerk schützte.

Wir haben bei unserer Darstellung des Zustandes der Nürnberger Stadtmauer, wie er im XIV. Jahrhundert bestand, an der Außenseite des Grabens keine Brüstungsmauer angenommen. Diese Außenseite war jene, von welcher der Feind nahte; Schutzmaßregeln, damit er nicht in den Graben falle und sich nicht beschädige, gehörten nicht zur Vertheidigung; noch weniger aber wollte man ihm Gelegenheit bieten, sich hinter einer solchen Mauer zu decken. Die eigenen Bewohner aber, welche an Sonn- und Festtagen sich vor der Mauer im Freien ergingen, mußten selbst schauen, daß sie keinen Schaden nahmen. Indessen scheinen doch da und dort solche Schutzmaßregeln vorhanden gewesen zu sein. Dies deutet jedoch nach unserer Meinung stets darauf hin, daß nicht bloß vor den Thoren noch äußere Werke vorhanden waren, sondern daß diese auch unter sich noch durch Wälle, Gräben und Pallisadenreihen verbunden waren.

Im Wesentlichen wurde dieses System nun bei allen Stadtmauern Deutschlands durchgeführt, so weit die Städte dazu die Mittel aufbringen konnten.

Fig. 132.



Mauerthurm auf der Westseite von Nürnberg.

1/250 n. Gr.

¹⁸²⁾ An einzelnen Stellen sind indeffen auch außerhalb der Thürme Treppen, die zur Mauerkrone führen.